© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

curta Chevr. (1838) und Pic (1905),
= *brevis* Wellm. Deutsch. Ent. Zeitschr. 1910 p. 22.
Dokhtouroffi v. *coalescens* Voigts. Wien. Ent. Zeit. 1902 p. 178,
= *confluens* Esch. Wien. Ent. Zeit. 1899 p. 104,
= *integra* Wellm. Deutsch. Ent. Zeitschr. 1910 p. 23.
Wagneri Chevr. (1838) und Pic (1905),
= *Mauricei* Wellm. Deutsch. Ent. Zeitschr. 1910 p. 23.
caffrarius Pic. L'Echange No. 284, 1908 p. 59,
= *myops* Fahr. Öfv. Vet. Akad. Forh. XXVII, 1870 p. 341,
= *parablops* Wellm. Deutsch. Ent. Zeitschr. 1910 p. 23.

Zum Schlusse wiederhole ich, dafs der Name *abrupta* Wellm. keine Ursache hat zu bestehen, da es keine *Zonabris Wartmanni* v. *interrupta* Pic gibt.

Beitrag zur Kenntnis der *Scoliidae* und *Elididae* aus Argentinien und Paraguay. (Hym.)

Von **C. Schrottky**, Puerto Bertoni (Paraguay).

Trotz der enormen geographischen Verbreitung, welche die meisten südamerikanischen *Scoliidae* zu haben scheinen, ist unsere Kenntnis derselben noch äufserst lückenhaft. In erster Linie fehlen biologische Daten ganz und gar. Nur von wenigen Arten kennen wir beide Geschlechter, und wo solche als bekannt angenommen sind, ist äufserste Vorsicht am Platze, da die Gründe, welche für die Vereinigung angegeben werden — das gleichzeitige Vorkommen an der gleichen Lokalität — nicht ausreichend sind. Im Gegenteil scheinen bei mehreren Arten Mifsgriffe in dieser Beziehung vorgekommen zu sein, die ich bei der Besprechung der einzelnen Arten noch besonders hervorheben will.

Ferner ist unsere Nomenklatur der Familie eine irrige gewesen. Es ist zwar im höchsten Grade bedauerlich, wenn ein lange eingebürgerter Name plötzlich aufser Kurs gesetzt wird oder eine andere als die gebräuchliche Deutung erfährt, und erzeugt gewöhnlich eine solche Änderung in gewissen Kreisen grofses Lamento; aber das Festhalten am Althergebrachten ist mit unseren Bestrebungen nach einheitlicher Nomenklatur dann nicht vereinbar, wenn erwiesenermafsen die alten Deutungen falsch oder willkürlich waren. Nicht durch das Fortschleppen alter Fehler erweisen wir dem entomologischen Studium einen Dienst, sondern durch deren Beseitigung, und dies je eher, desto besser!

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

So selbstverständlich dieses Vorgehen erscheint, glaubte ich doch diese einleitenden Worte vorausschicken zu müssen, um von vornherein nicht mifsverstanden zu werden. Ich gehe von dem wohl heute allgemein gebilligten Grundsatze aus, dafs der Gattungsname unter allen Umständen der typischen Spezies zu verbleiben hat, wie immer auch fernere Aufteilungen das Genus gestalten; ist bei einer neu aufgestellten Gattung keine Art besonders als typisch bezeichnet, so gilt als solche die erste unter dem neuen Gattungsnamen beschriebene Spezies. Nur die strikte Anwendung dieses Prinzips ist imstande, uns einer einheitlichen Nomenklatur näher zu bringen, wenn auch anfangs gröfsere Revolutionen unvermeidlich sind.

Es ergibt sich nun das Folgende:

Die typische Art für *Scolia* Fabr. ist *Scolia atrata* Fabr. und nicht *Sc. flavifrons* Fabr., wie von Ashmead angegeben (The Canadian Entomol. Vol. XXXV, 1903, p. 7), und müssen daher als Synonyme zu *Scolia* die Gattungen *Campsomeris* Lep., *Colpa* Lep. und *Dielis* Sauss. treten. Anstelle der bisherigen *Triscolia* Sauss. und *Discolia* Sauss. müssen die älteren Namen Guérins *Ascoli* und *Lacosi* gebraucht werden. Wollte man diese Namen als sinnlose Buchstabenverbindungen und als nichtlateinisch zurückweisen, so müfsten aus gleichem Grunde Hunderte von Gattungs- und Tausende von Artnamen geändert werden, und des Umtaufens wäre kein Ende. Das System der *Scoliidae* würde sich also wie folgt gestalten (vergl. Ashmead l. c. p. 7):

Vorderflügel mit nur einem rücklaufenden Nerven usw. Subfam. *Liacosinae*.
Vorderflügel mit 2 rücklaufenden Nerven. Subfam. *Scoliinae*.

Subfam. I: ***Liacosinae.***

1. Vorderflügel mit 3 Discoidalzellen . . . . . 2.
   Vorderflügel mit 4 Discoidalzellen . . . . . 3.
2. 2 geschlossene Cubitalzellen . . . . . *Lacosi* Guér.
   3 geschlossene Cubitalzellen . . . . . *Ascoli* Guér.
3. 2 geschlossene Cubitalzellen . *Diliacos* Sauss. u. Sich.
   3 geschlossene Cubitalzellen . . . . . *Liacos* Guér.

Subfam. II: ***Scoliinae.***

1. Vorderflügel mit 2 geschlossenen Cubitalzellen. *Scolia* Fabr.
   Vorderflügel mit 3 geschlossenen Cubitalzellen . . 2.
   Vorderflügel mit 4 geschlossenen Cubitalzellen. *Tetrascolia* Ashm.
2. 3 Discoidalzellen . . . . . *Trielis* Sauss.
   4 Discoidalzellen . . . . . *Trisciloa* Grib.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die Gattung *Elis* Fabr. (Typus *E. sexcincta* Fabr.) scheidet aus der Familie der *Scoliidae* aus und gibt der Familie *Elididae* (bisher *Myzinidae*) den Namen; als Synonym zu *Elis* Fabr. ist *Plesia* Jur. zu führen.

Fam. *Scoliidae.*

1. *Lacosi rufiventris* (Fabr.) Syn.: *Scolia jucunda* Sauss. — Eine Serie von Exemplaren aus Mendoza-Argentinien (P. Jörgensen), sowie von Puerto Bertoni, Paraguay, zeigen in Färbung und Skulptur grofse Variabilität. Das Mesonotum ist an einem grofsen ganz frischen ♀ glatt und unpunktiert, einige andere zeigen feine zerstreute Punktierung, die kleinsten endlich sind meist gröber punktiert. Zwischen den extremsten Färbungen: a) ganz ohne gelbe Zeichnung, b) Pronotum, Scutellum, Postscutellum gelb, je 2 gelbe Flecken auf den Segmenten 2, 3 und 4, kommen alle nur erdenklichen Zwischenformen vor. Da kaum 2 Exemplare ganz übereinstimmen, ziehe ich den Namen *jucunda* ein.

2. *Scolia vittata* Sich. — Ein ♀ von Tacurú-pucú, Paraguay, in *Vernonia* sp; ♂ unbekannt.

3. *Scolia vitripennis* Sm. — Mir liegen 2 ♂ durch die Freundlichkeit von P. Jörgensen aus Mendoza-Argentinien vor, die genau mit den Beschreibungen von Smith und Saussure übereinstimmen; ♀ unbekannt.

4. *Scolia regina* Sauss. — In Paraguay nicht gerade selten; meine wenigen Stücke, sämtlich ♀, von Encarnación, Hohenau, Puerto Bertoni, unterscheiden sich in nichts voneinander und lassen keinerlei Übergänge zu *Scolia peregrina* Lep. erkennen.

5. *Scolia nigra* Sauss. — In Paraguay recht häufig; fliegt gewöhnlich an *Vernonia* sp. Auffallenderweise ist das ♂ noch nicht bekannt. Trotzdem Färbung, Skulptur, Behaarung usw. so ganz verschieden sind, ist es nicht unmöglich, dafs es etwa die weiter unten behandelte *Scolia vernoniae* n. sp. wäre.

6. *Scolia lucida* Lep. — Ein ♀ von Mendoza-Argentinien (P. Jörgensen); ♂ noch unbekannt.

7. *Scolia hyalina* Lep. — Ziemlich häufig in Paraguay; beide Geschlechter fliegen an *Vernonia* sp. (Gleiche Art wie bei *Scolia nigra*.)

8. *Scolia servillei* Guér. Syn.: *Dielis Lucasia* Sauss. — Die Synonymie ist bereits von Saussure erkannt worden (v. Catal. Spec. Gen. *Scolia* p. 222, Fufsnote). Mir liegt ein ♀ von Buenos Aires vor.

9. *Scolia costalis* Lep. — Von den 4 mir vorliegenden Stücken (1 ♀ von Missiones-Argentinien, 1 Pärchen von Puerto Bertoni-Paraguay und 1 ♂ von São Paulo-Brasilien) pafst eigentlich keines genau zu der Beschreibung (nach Saussure): 3 derselben

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

haben nämlich das Mesonotum sehr grob und ziemlich dicht punktiert, das vierte dagegen (von Missiones) die Mitte des Mesonotum unpunktiert; doch kann es, da sehr alt, wohl abgerieben sein. Möglicherweise ist *Colpa Wesmaeli* auch hierher zu ziehen; doch ist mein Material nicht genügend, um das zu entscheiden. Auffallenderweise ist bei beiden ♀ die Radialzelle am Apex ziemlich spitz und mit einem Anhang, bei den ♂ dagegen abgerundet und ohne Anhang; bei allen 4 Stücken ist die zweite Cubitalquerader }-artig geschwungen, was allerdings auch bei *Scolia servillei* der Fall ist. Somit ist es keineswegs sicher, dafs meine 4 Stücke zu einer Art gehören; in den Beschreibungen finde ich nichts über die Gestalt der Radialzelle. W. Fox (Proc. Acad. Philad. 1896, p. 302) führt *costalis* und *Wesmaeli* getrennt an (aus Matto Grosso, läfst sich aber über die Unterschiede nicht weiter aus. Dagegen gibt er als Unterscheidungsmerkmal gegen *hyalina* an, dafs letztere im ♂ einen besonders hervorspringenden Höcker auf dem zweiten Ventralsegment hätte; nun kommt dieser Höcker bei grofsen *costalis* ♂ genau so stark vor; die Unterschiede liegen m. E. aufser in der Flügelfärbung in dem Geäder: bei *hyalina* ist der zweite nerv. rec. weniger kräftig als die übrigen Adern, die zweite Cubitalquerader S-förmig geschwungen (♀ ♂), die Spitze der Radialzelle im Costalrande (♂); bei *costalis* dagegen ist der zweite nerv. rec. gerade so stark wie die übrigen Adern, die zweite Cubitalquerader }-förmig geschwungen (♀ ♂); die Spitze der Radialzelle vor dem Costalrande bezw. unterhalb desselben (♂).

10. *Scolia vernoniae* n. sp. Syn.: *Elis cineraria* Fox (nec Sichel!). — ♂. Schwarz, überall dicht weifs behaart. Clypeus stark gewölbt, an der Basis grob, am Apex fein punktiert, in der Mitte undeutlich längsrunzlig. Augen innen stark eingebuchtet, die Einbuchtung zungenförmig mit gerundeter Spitze. Letztes Antennenglied gerade abgestutzt. Mesonotum ziemlich dicht und grob punktiert, Scutellum viel sparsamer und feiner; Postscutellum kaum dichter. Mittelsegment in der Mitte ziemlich dicht und nicht sehr fein punktiert, an den Seiten äufserst dicht und feinkörnig. Beine ohne alle gelbe Zeichnung mit schwarzen Tibialsporen und weifslichen Dornen. Flügel hyalin, aufserhalb der Aderung leicht gebräunt; ein dunkelbrauner Wisch längs des Costalrandes, den Apex der Mittelzelle, die obere Hälfte der ersten Cubitalzelle und die Basis der Radialzelle einnehmend. Abdominalsegmente 1 und 2 oben fast ganz gelb, nur die Basis und die Seiten schwarz; Hinterrand des dritten mit einer gelben Querbinde, die in der Mitte häufig unterbrochen ist. Abdomen überall punktiert und weifs behaart, nur am Apex dorsal wie ventral dunkelbraun behaart. Bauch ohne jede gelbe Zeichnung.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Länge 26—19 mm. — Paraguay (Tacurú-pucú 29. IV. 09), 7 Exemplare an *Vernonia* sp.

Meine Exemplare variieren in der Zeichnung nur unbedeutend, indem die Ausdehnung der gelben Farbe des ersten und zweiten Abdominalsegmentes etwas schwankt; auch Fox, der „over one hundred specimens, from Chapada" untersuchte, bestätigt, dafs „there is no yellow on the fourth dorsal or any of the ventral abdominal segments". Nur in der Gröfse variierten auch seine Stücke (16—30 mm). Schon bei *nigra* erwähnte ich, dafs möglicherweise *vernoniae* das andere Geschlecht davon wäre; freilich ist für diese Vermutung der Beweis noch zu erbringen; doch scheint es immerhin auffallend, dafs auch Fox von *nigra* nur „23 female specimens" sah, von seiner vermeintlichen *cineraria* über 100 „only males are represented". Dafs die Sichelschen *cineraria* ♀ und ♂ wirklich zu einer Art gehören, ist auch eine blofse Vermutung vom Autor; denn „l'identité de la patrie et de la taille" beweist nichts, und „surtout l'identité si complète de la tête, du thorax, des pieds et des ailes" ist, wenn man die Abbildungen vergleicht, doch nicht si complète, dafs sie überzeugend wirkte. Aber wenn es sich bei Sichel wirklich um eine Art handelte, ist es jedenfalls eine andere als die Foxsche; darum ist es bedauerlich, dafs dieser Autor mit den wenigen zitierten Worten darüber hinweggeht.

11. *Scolia conspicua* Sm. — Wenn die bisher angenommene Fassung der Art in beiden Geschlechtern richtig ist, so liegen mir 1 ♂ und 3 ♀ aus Paraguay (Puerto Bertoni an *Vernonia* sp., die gleiche Art wie bei *nigra* und *vernoniae*) vor. In der Zeichnung scheint die Art recht variabel. Bei einem ♀, das sonst genau zu der Beschreibung von Smith (Catal. Hym. Brit. Mus. III, p. 107) pafst, sind anstelle der „two large subovate maculae which occupy nearly the entire segment above" nur 2 kleine gelbe Fleckchen jederseits auf dem zweiten Segmente; diese Fleckchen sind links getrennt und fliefsen rechts in einen unregelmäfsigen Streifen zusammen; bei dem zweiten ♀ ist das Scutellum schwarz, das erste Abdominalsegment trägt nur noch 2 gelbe transversale Flecken und das zweite Segment jederseits eine feine gelbe Querlinie; beim dritten ♀ ist das Scutellum wieder gelb, dafür aber das Abdomen bis auf 2 kleine gelbe Pünktchen auf dem ersten Segmente ganz schwarz. Das ♂ hat auf den 3 ersten Abdominalsegmenten oben breite gelbe Binden, wie auch eine in der Mitte unterbrochene gelbe Linie auf dem Apicalrande des zweiten Sternites; sonst wie das von Saussure beschriebene.

12. *Scolia dorsata* Fabr. — Mir liegen eine Anzahl ♀ vor aus Paraguay (Encarnación, Hohenau, Puerto Bertoni, Tacurú-pucú) und

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Brasilien (São Paulo), jedoch kein ♂, das mit der Beschreibung Sichels stimmte. Auch Fox hat keine solchen gesehen; denn aufser „19 specimens, all females" erwähnt er nur am Schlusse seiner Arbeit eine Serie ♂, die nach ihm entweder zu dieser oder zu *plumipes* Drury gehören könnten; *dorsata* ♀ fliegt an *Vernonia* sp. (gleiche Art wie bei *nigra*).

13. *Scolia radula* Fabr. ♂. Syn.: *Elis trifasciata* Fabr. ♂ nach Sichel; *Colpa Alexandri* Lep. ♂ nach Sichel; *Elis (Dielis) pygmaea* Schrottky; *Scolia reversa* W. A. Schulz. — Der hier angewandte Name ist zwar für eine neu-holländische Art vergeben, falls nämlich *Tiphia radula* Fabr. wirklich zu *Scolia* gehört; da es sich aber höchstwahrscheinlich um das richtige ♂ zu *dorsata* handelt, ist dies wenig von Belang, andernfalls wäre der Lepeletiersche Name *alexandri* prioritätsberechtigt, trotz der falschen Vaterlandsangabe: Italien! Was Sichel veranlafst hat, seine Stücke für die ♂ von *trifasciata* zu halten, ist mir nicht klar. Die Type von *Elis pygmaea* wurde von Herrn F. F. Kohl begutachtet und für „*Scolia dorsata* ♂ var." erklärt. Inzwischen habe ich mehrere Dutzend verschiedener Herkunft: San Ignacio, Misiones-Argentinien 28 Exemplare, Paraguay 17 Exemplare, São Paulo-Brasilien 1 Exemplar erlangt und bin zu der Überzeugung gekommen, dafs es weniger abnorme („var.") als vielmehr die wirklichen normalen ♂ zu *dorsata* sind. Was dann die 6 von Sichel als *Elis dorsata* ♂ beschriebenen Stücke betrifft, so bin ich nicht in der Lage darüber zu urteilen, da mir ähnliche bisher nicht vorgekommen. Vermutlich handelt es sich um eine ganz andere Art, da meine sämtlichen Exemplare — aufser in der Gröfse — gar keine Differenzen aufweisen. Sie fliegen an *Oiospermum involucratum* Less. und *Vernonia* sp. und sind ungemein häufig. Wenn ich sie hier als eigene Art anführe, so geschieht dies, um für den Fall, dafs es doch nicht die ♂ der *dorsata* sein sollten, die ohnehin schon ziemlich verwickelte Synonymie nicht noch komplizierter zu gestalten. Es scheint ziemlich sicher, dafs die von Fox erwähnten ♂ hierher gehören; er sagt darüber: „I am uncertain whether a large series of male specimens contained in the collection from Chapada, Corumba and Santarem belong to this species (*plumipes* Dru.) or to *E. dorsata*".

Scolia plumipes ist nordamerikanisch!

Ein etwas gröfseres fast gleich gezeichnetes ♂ aus São Paulo-Brasilien zeichnet sich durch ganz schwarze Beine aus; ich konnte es bisher nirgends unterbringen, sehe aber, weil Unicum, von einer Benennung ab.

14. *Scolia mutanda* Sauss. et Sich. — Ein ♀ von Mendoza-Argentinien (P. Jörgensen) von nur 18 mm Länge mit ganz

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

stahlblauen Flügeln hat auf Segment 2 nur einen kleinen gelben Flecken jederseits, gehört aber wohl doch hierher. Ein ♂ ebendaher paſst dagegen gut zu Beschreibung und Abbildung (Cat. Gen. Spec. Scolia p. 233, T. II fig. 15); ein weiteres ♂ von Cordoba - Argentinien (Stempelmann) zeigt nur auf den Abdominalsegmenten 1—3 dafür aber bedeutend breitere gelbe Binden. Die Foxsche *mutanda* vom Amazonas dürfte kaum mit der argentinischen Art übereinstimmen.

15. *Scolia campestris* Burm. Syn.: *Elis pulchella* Sauss. ♂? (teste Saussure!). Eine äuſserst variable Art, der wohl am besten *Elis talpa* Sauss. und *Elis fossor* Sauss. ebenfalls als Synonyme angereiht werden, wie bereits von Saussure und Sichel bemerkt. Mir liegen 4 Stücke vor: 2 ♀ (= *talpa*) aus Argentinien und 2 ♂ von Jundiahy - São Paulo - Brasilien. Skulptur, Behaarung und Flügelfärbung ist bei den ♀ anscheinend sehr variabel; das eine meiner Stücke hat in der Mitte von Kopf und Mesonotum groſse gänzlich unpunktierte Stellen, das andere nur am Kopfe, die Behaarung ist bei dem einen zwar abgerieben, aber wo sie vorn und an den Seiten noch vorhanden, ist sie dicht, lang und schwarz, bei dem zweiten spärlicher und mit braungrau gemischt. Noch verschiedener sind die ♂, die jedoch zusammen gefangen wurden. Der Abbildung Saussures (Mél. Hymén. fig. 15) entspricht ziemlich genau das eine, jedoch sind die in der Abbildung nur eben angedeuteten Flecken vor dem Apicalrande des dritten Abdominalsegmentes bei meinem Exemplare viel gröſser und flieſsen hinten mit dem Gelb des Randes zusammen; die gelbe Randbinde des vierten Segmentes ist in der Mitte unterbrochen; bei diesem Stücke ist der Clypeus ganz gelb, alle Schenkel am Apex mit einer kurzen gelben Linie, Ventralsegment 2 mit ganzer, 3 mit unterbrochener gelber Binde. Beim zweiten Exemplare ist der Vorderrand des Clypeus schwarz, das zweite Dorsalsegment in der Mitte mit einem bis an den Hinterrand reichenden groſsen schwarzen Fleck, das dritte und vierte wie auf der zitierten Abbildung, aber die gelben Binden in der Mitte schmal unterbrochen, das fünfte mit Rudimenten einer Binde; Ventralsegment 2 mit gelber Randbinde, 3 ohne solche, die Beine wie beim ersten Exemplare.

Fam. *Elididae.*

1. *Elis joergenseni* n. sp. (Gruppe II. A. b. nach Burmeister). — ♀. Schwarz, Postscutellum gelb, Abdomen gelb gefleckt. Kopf äuſserst grob runzlig punktiert und weiſslich behaart. Clypeus scharf abgesetzt, mit gerundeter Spitze; Mandibel glatt, dunkelbraun, ihre Spitzen rotbraun. Antennen: Schaft dicht und grob

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

punktiert, Geifselglied 1 glänzend, die folgenden kurz und unter sich gleich lang. Pronotum äufserst grob und dicht punktiert, Mesonotum sparsamer mit 2 tiefen nach hinten zu konvergierenden Längsfurchen; Scutellum wieder dichter aber weniger grob punktiert, in der Mitte ein kleiner gelber Fleck; Postscutellum glatt, gelb; Mittelsegment gerundet, runzlig und mäfsig grob und dicht punktiert. Beine schwarz, grob punktiert, wie die Unterseite des Thorax weifslich behaart; Schiensporen weifs. Tegulae braun, Flügel hyalin mit breitem, dunkelbraunem Costalstreif, der einen bläulichen Schimmer hat. Abdomen schwarz, jederseits von Segment 1—5 ein grofser gelber Fleck, sonst glänzend, mäfsig dicht punktiert; Segment 6 wie gewöhnlich äufserst dicht längsgerieft. Bauch schwarz, jedes Segment an der Basis glatt, sonst grob punktiert; der glatte Teil nimmt von einem Segment zum anderen von vorn nach hinten allmählich an Ausdehnung zu. Länge 19 mm. Mendoza-Argentinien (P. Jörgensen) 12. XII. 08.

2. *Elis paraguayensis* n. sp. (Gruppe II. A. b.). — ♂. Schwarz; Thorax und Abdomen mäfsig gelb gezeichnet. Kopf äufserst dicht körnelig punktiert; Antennen: Schaft dick, schwach behaart, erstes Geifselglied sehr kurz, etwa $^1/_6$ des zweiten, die folgenden allmählich an Länge zunehmend, das achte bis zwölfte (-förmig gebogen, das dreizehnte dünner als die übrigen; Clypeus an der Basis gelb, daselbst mit 2 spitzen Höckern, unterhalb dieser entspringen 2 Längskiele, die am Vorderrande jeder in 2 Zähnchen auslaufen; Mandibel schwarz, punktiert, mit glatter rotbrauner Spitze; Hinterkopf mit feiner gelber Querlinie. Pronotum vorn und hinten gelb gerandet; Mesonotum dicht und fein punktiert mit tiefen Parapsidalfurchen und feinen gelben Seitenrändern; Scutellum weniger dicht punktiert, mit einem grofsen, schildförmigen, gelben Flecke in der Mitte und jederseits einem kleinen gelben Flecke auf den Vorderecken; Postscutellum glatt, gelb in der Mitte, die Seiten mit gelbem Vorderrande und schwachem, kleinem Längskiele; Mittelsegment gerundet, sparsam punktiert, jederseits ein grofser gelber Längsfleck; Pleuren fein und mäfsig dicht punktiert, unterhalb der Tegulae ein kleiner gelber Fleck; Beine schwarz, greis behaart, Sporen gelblich; Tegulae braun; Flügel hyalin, Costalstreif schmal, Radialzelle ganz verdunkelt; erste Cubitalzelle geteilt. Abdomen ziemlich dicht punktiert, Segmente 1—3 mit gelben Querbinden, die hinterste mitten unterbrochen; Bauch punktiert, Segment 1 in der Mitte mit gelbem Fleck, 2 mit breiter Querbinde, 3 mit unterbrochener, feiner, gelber Querlinie. Länge 13 mm. Puerto Bertoni-Paraguay.

3. *Elis albosignata* Burm. (Gruppe II. B. a.). — Die mir vor-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

liegenden Exemplare stimmen mit Burmeisters Beschreibung gut überein, nur sind die Zeichnungen nicht „rein weifs", sondern schwefelgelb. Möglicherweise waren Burmeisters Stücke nur verblichen. Mendoza-Argentinien (P. Jörgensen).

4. *Elis immaculata* n. sp. (Gruppe II. B. a.). — ♀. Schwarz, ohne alle gelben Zeichnungen. Kopf und Pronotum dicht und grob punktiert; Antennen: Schaft glatt mit wenigen nicht sehr starken Punkten, Geifselglieder kurz und dick. Mesonotum nur an den Seiten sparsam aber grob punktiert, mit 2 nach hinten zu konvergierenden Längsfurchen, welche den Vorderrand nicht erreichen, Scutellum sparsam ziemlich grob punktiert; Mittelsegment abgestutzt, matt, dicht runzlig punktiert und greis behaart; Beine und Pleuren dicht grob punktiert, Sporen weifs; Tegulae schwarz mit braunem Rande; Flügel gelbbraun, mit schwärzlichem, blau schimmerndem Apicalteile (ungefähr $^1/_3$ des Flügels). Abdomen sparsam fein punktiert, Basalteil aller Segmente unpunktiert, glatt; Segment 6 dicht und fein längsgerieft; Bauch namentlich nach den Seiten hin ziemlich dicht punktiert. Länge 16—18 mm. Mendoza-Argentinien (P. Jörgensen).

5. *Elis bonaërensis* Burm. (Gruppe II. B. b.). — Die von Burmeister beschriebene Form von Buenos Aires und Paraná hat keine gelben Zeichnungen am Kopfe, glatten Scheitel und ganz rostrote Fühler. Die mir vorliegenden 18 ♀ von Mendoza-Argentinien (P. Jörgensen) haben bis auf eines gelbe Augenränder. Sonst variieren sie jedoch erheblich; bei 3 Stücken sind die Fühler schwarz (also zu Gruppe II. B. a. gehörig!), andere zeigen den Scheitel mehr oder minder punktiert, etliche haben nur noch Spuren gelber Färbung auf dem Thorax, eines gar keine mehr und selbst die Binden des Abdomen reduziert. Es wäre wünschenswert festzustellen, ob die abweichenden etwa die Gebirgsform repräsentieren. Andererseits zeigt das Beispiel, dafs die Färbung als Einteilungsprinzip von mehr als zweifelhaftem Werte ist.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift (Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: 1910

Autor(en)/Author(s): Schrottky Carlos (W.)

Artikel/Article: Beitrag zur Kenntnis der Scoliidae und Elididae aus Argentinien und Paraguay. (Hym.) 195-203